

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Gudrun-Bewegung bei der 7., 1. und 3. Armee. Kämpfe auf der ganzen Heeresfront bis Mitte Oktober.

Um die erforderlichen Verstärkungen für die 18. Armee zu schaffen, deren Ausharren entscheidend war für die strategische Südfront hinter der Serre und Aisne, erhielt die Heeresgruppe die Zustimmung der O. S. L. zum Antritt der Gudrun-Bewegung. Sie führte die 7., 1. und 3. Armee in eine gut ausgebaute, von Natur starke Stellung, deren Besetzung mit weniger Divisionen, als die jetzige Front sie erforderte, möglich war, in die Lunding-Brunhild-Stellung.

Durch die mehrfachen Rückwärtsverlegungen seit Beginn der Champagne-Schlacht war bei der 1. und 3. Armee die erste Etappe der Gudrun-Bewegung bereits durchgeführt. In der Nacht vom 10. zum 11. beginnend, gingen die 1. und 3. Armee in zwei, die 7. Armee in drei Sprüngen zurück. Der Rückzug verlief dank der seit über Jahresfrist betriebenen Vorarbeiten planmäßig, und ohne vom Gegner zunächst erkannt zu werden. Am 12. standen 1. und 3. Armee hinter der oberen Aisne, am 13. die 7. Armee hinter der Serre und Souche in der neuen Front. Ungünstig war es, daß infolge der ungewöhnlichen Trockenheit die vorbereiteten Überflutungen trotz frühzeitigen Intätigkeitsetzens der Stauanlagen nur langsam wirksam wurden.

Am 12. Oktober begannen die diplomatischen Verhandlungen über einen Waffenstillstand. Der hochgespannten Lage, die hierdurch geschaffen wurde, trug ich durch eine bitterernste Mahnung an meine Armeen Rechnung: „Die politischen und militärischen Ereignisse der letzten Zeit sind wohl geeignet, ihren zersetzenden Einfluß auf das Heer auszuüben. Ich bitte in diesen entscheidenden Wochen jeder Lockerung der Disziplin in der Front und ganz besonders in der Etappe unbedingt und mit den allerschärfsten Mitteln entgegenzutreten. Gerade jetzt darf die Fürsorge für die schwer kämpfende Truppe nicht erlahmen. Eine feste Hand aber ist heute nötiger denn je. Wir müssen unser Heer in voller Schlagkraft erhalten. Das wird gelingen, wenn jeder Offizier und Mann sich des Ernstes und der Gefahren des Augenblicks voll bewußt ist.“

Die Schlacht bei der 2. Armee und auf dem rechten Flügel der 18. Armee entbrannte vom 11. ab in täglichen feindlichen Massensürmen